

Carole postale plus
la numerar, omnia
apud L. J. de P.
reclama. Cluj
D. T. N. 50097
din 8 Aprilis 1931

Arader Zeitung

Regulardruck (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Zahlstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrenasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inse-
ratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
— Einzelnummer Lei 4. —

Folge 47. Arad, Mittwoch, den 22. April 1931. 11. Jahrgang.

Vorschläge Deutschlands an den Völkerbund.

Berlin. Die Reichsregierung richtete an das Völkerbundsekretariat das Ansuchen, die Zollverhältnisse in Europa zu überprüfen, da die in Genf abgehaltene Konferenz wegen Regelung der Zölle ohne Ergebnis endete und die Zollgrenzen zwischen den Ländern auch heute zum Schaden der Gesamtwirtschaft weiter bestehen. Die Reichsregierung will zugleich auch Mitteilungen über das Zollübereinkommen mit Oesterreich machen. Weiter verlangt die deutsche Note die Erörterung der Frage der Zollfreiheit von Betriebsstoffen für Motorfahrzeuge bei Grenzüberschreitungen zu Lande, Wasser und Luft. Es soll eine einheitliche Regelung herbeigeführt werden.

Große Überschwemmung in Griechenland.

Bukarest. Laut Berichten aus Athen sind sämtliche Flüsse in der Provinz Thessalien aus den Ufern getreten. Zahlreiche Dörfer sind vom Wasser eingeschlossen. Die Eisenbahnlinien wurden stellenweise beschädigt. Bisher hat die Heberschwemmung zwei Todesopfer geordert. Der Sachschaden ist bedeutend.

Prinz Bibescu — abgestürzt Sein Flugzeug verbrannt, der Prinz schwer verletzt.

Aus Mahabab in Vorderindien kommt über Paris die Nachricht, daß der rumänische Prinz Bibescu mit seinem Flugzeug abgestürzt ist und lebensgefährlich verletzt wurde. Bekanntlich startete Prinz Bibescu vom Flugplatz de Bourget bei Paris, um einen neuen Weltrekord im Distanzflug aufzustellen. Sein Landungsziel war Saigon. Wie nun aus Mahabab gemeldet wird, ist das Flugzeug zwischen Gala und Mahabab mit einem großen Adler zusammengeknallt, abgestürzt und verbrannt. Alle vier Passagiere wurden schwer verletzt. Bisher hat nur Bibescu sein Bewußtsein zurückerlangt. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe sind noch nicht bekannt.

Die Getreidepresse sehen an...

Am Getreidemarkt ist im Laufe der Woche eine starke Festigung eingetreten. Nach der Monate lang anhaltenden Depression war diese Tendenz zu gewärtigen.
In Weizen herrscht ein Warenmangel, es gelangten nur kleinere Posten auf den Platz. Die Nachfrage nach Exportweizen ist im Steigen begriffen.
In Mais sind die Preise im Banate sprunghaft gestiegen, weil Ware vom Markt ganz ausverkauft wurde. Der Preis dieses Artikels ist im Laufe der Woche um 5000 Lei pro Waggon gestiegen. In Oaser ist kein Vorrat mehr vorhanden, die Preise sind auch in Westarität stark gestiegen. Die Differenz der Preise zwischen der Vorwoche und der laufenden Woche ist ca. 7-8000 Lei pro Waggon. Hirsbirne sind fester mit lebhafterer Nachfrage. Die Steigung der Weizenpreise ist am 18. ds. zu einem Kubepunkt gelangt, jedoch ist Aussicht vorhanden, daß noch eine kleine Besserung eintritt.

Sensationelle Lösung der Regierungskrise:

Jorga — Ministerpräsident Titulescu wegen Argetoianu gestürzt. — Auf- lösung des Parlaments mit Neuwahlen oder Ausnahmestanz.

Bukarest. In der Innenpolitik Romäniens, die stets reich war an unvorhergesehenen Zwischenfällen, hat sich etwas zugegetragen, was bisher noch nie vorgekommen ist. Ministerpräsident Titulescu meldete sich am Samstag vormittag bei König Karl mit einer fertigen Ministerliste, nach deren Genehmigung die neue Regierung den Eid ablegen sollte. Nun geschah folgendes: Als der König aus der Liste erlah, daß der gew. Minister Argetoianu, — bekanntlich ein Wirtschaftspolitiker von großem Format — in der Liste vorkomme, äußerte er den Wunsch, daß Argetoianu unbedingt ein Ministerposten erhalte.

Titulescu trat sofort mit Maniu, als dem Präsidenten der Regierungspartei, in Verbindung und brachte ihm den Wunsch des Königs zur Kenntnis. Maniu weigerte sich diesem Wunsch zu entsprechen und sagte, daß seine Partei eine Regierung, in welcher Argetoianu Platz nehme, nicht unterstützen will. Titulescu fuhr nun zum König, legte seine Vertrauensstellung zurück und ist nach am selben Tag nach London gereist.

Die hauptstädtischen Blätter verschönten Titulescu nicht mit ihrem bitteren Mitleid und schrieben ihm die Merkwürdigkeit ins Stammbuch, daß man in Bukarest nicht so leicht Politik machen könnte, als in London oder Paris. Titulescu haben die aufregenden Verhandlungen der letzten Tage und deren Ergebnislosigkeit so stark aufgeregt, daß er vor einem Fremden sogar in Tränen ausbrach.

Der König ernannte hierauf den Universitätsprofessor Nikolaus Jorga zum Ministerpräsidenten, der im Verlaufe von einigen Stunden folgende Ministerliste zusammenstellte:

- Ministerpräsident und Kultusminister: Nikolaus Jorga,
- Außenminister: Prinz Ghica,
- Innenminister: Camarasescu,
- Finanzminister: Argetoianu,
- Ackerbauminister: Jonescu,

- Handelsminister: Manolescu,
- Zustizminister: Samangiu,
- Heeresminister: Hamsa,
- Verkehrsminister: Balcovlci (Professor am Temeschwarer Polytechnikum),
- Volkswohlfahrtsminister: Prinz Cantacuzino.

Diese Liste wird gewiß noch geändert werden, da noch kein einziger Lebenslänger ernannt wurde und wahrscheinlich einige Minister die Vertrauensstellung nicht annehmen werden.

Die große Frage ist nun: Will der jetzigen Parlamentsmehrheit regieren, wird nicht gut möglich sein, da Maniu als Parteipräsident bereits die programmatische Erklärung abgegeben hat, daß ein Zusammenarbeiten mit einer Regierung, in welcher Argetoianu Platz nimmt, undenkbar ist. So wird der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als

das Parlament aufzulösen und die Neuwahlen anzunordnen.

Bei dem heutigen protektionistischen Wahlrecht ist die Erlangung einer Mehrheit unschwer zu erreichen, ohne daß dadurch die Regierung an Festigkeit gewinnt, denn, wie wir sehen, hat die nationalkatholische Regierung trotz ihrer zahlgemäßen Stärke im Parlament den Halt verloren, weil sie nichts zu schaffen vermochte. Die neue Regierung wird also auch nicht durch ihr Stärkeverhältnis im Parlament, sondern durch das Ergebnis ihrer Tätigkeit bleiben oder fallen.

Es ist bei dem kritischen Wirtschaftsstand des Landes nicht ausgeschlossen, daß die Regierung das Parlament verabschiedet und auf absehbare Zeit keine Wahlen vornimmt, um eher etwas zu schaffen und dann mit dem Hinwies auf feste Erfolge auf Grund eines abgeänderten Wahlrechts sich eine wirkliche Mehrheit zu verschaffen sucht. Man kann verschiedener Überraschungen gewärtig sein.

Hoffnung für die Batsfelder „Doppelbesten“

Wie aus Batsfeld berichtet wird, erhielten unter den selbständigen Batsfeldern jene, die gegen die Entlohnung appellierten, einen Amtsbescheid aus Belgrad, daß ihr Protest gegen die Entlohnung vor den Staatsrat gebracht wurde, wo man dem Ministerium, welches die Entlohnung anordnete, das Recht abgesprochen habe, in der Entlohnung als letzte Entscheidungsstelle zu figurieren.

Die Angelegenheit wurde dem obersten Verwaltungsgerichtshof, als höchste Instanz vorgelegt.

Die sogenannten Doppelbesten schöpfen nun neue Hoffnung. Vielleicht gelangen sie wieder in den Besitz ihrer Felder, die man ihnen gegen Recht und Gesetz weggenommen hat.

Ein neuer Fünfjahrplan der Sowjets.

Moskau. Der Vorsitzende der Staatswirtschaftskommission Rubyschew hielt bei der Tagung der Wirtschaftswissenschaftler eine Rede, in der er die Aufgaben des kommenden neuen Fünfjahrplans darlegte. Rubyschew erklärte, daß Jahr 1932 bringe den Abschluß des gegenwärtigen Fünfjahrplans und im Jahre 1933 begünne ein neuer Fünfjahrplan, durch welchen die Mechanisierung der Landwirtschaft und des Dorfes beendet wird. Die Erzeugung von elektrischer Kraft wird um das Nicht bis Fehnfache gesteigert werden. Besonders Augenmerk wird auf den Bau neuer Städte gelegt und auch das Transportwesen wird gewaltig ausgebaut werden.

Die Industrialisierung Rußlands muß bis zur Vollkommenheit gesteigert werden, damit die 150 Millionen Russen in der Weltwirtschaft ihrer Anzahl entsprechenden Platz einnehmen.

Der spanische König hat 2 Milliarden mitgenommen.

London. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß König Alfons schon lange vorher im Klaren war, daß das Königtum in Gefahr ist. Er trachtete noch zu Zeiten, ein Vermögen soweit als möglich mobil zu machen. Es ist ihm auch gelungen, den Familienschatz, Gemälde und andere Gegenstände im Werte von 500.000 Pfund Sterling (400 Millionen Lei) ins Ausland zu befördern. Von dem Erlös seiner spanischen Wertpapiere, Rennpferde usw. brachte er 2 Millionen Pfund Sterling (1700 Millionen Lei) heraus, so daß man um die Zukunft der spanischen Königsfamilie durchaus nicht besorgt sein soll. Wie viel Geld der überaus geschäftstüchtige König noch viel früher im Ausland anlegte, weiß man nicht. Gerüchte wollen wissen, daß fünf Eisenbahnwaggons in der Tschechoslowakei eingehandelt sind in denen sich Gold und Silbergeräte aus dem königlichen Palast, sowie andere wertvolle Gegenstände der spanischen Königsfamilie befunden haben.

Rom. Während behauptet wurde, daß sich die spanische Königsfamilie in der Schweiz niederlassen will, wird jetzt in römischen Kreisen mit Bestimmtheit berichtet, daß die spanische Königsfamilie in dem malerischen Taormina auf Sizilien eine Villa angekauft habe und nach Stallen ins Exil gehe.

Somit wäre der Zusammenbruch der spanischen Königsfamilie mindestens für den gew. König erleidet und er wird gewiß in seiner Villa keine Not leiden. Der eine Teil des Volkes ist ebenfalls froh, den König los zu haben, während die Monarchisten besorgnisserregend der Zukunft entgegensehen.

Einsjähriger Militärdienst in Griechenland.

Athen. Durch das neue Gesetz über die griechische Armee, das demnächst im Parlamente zur Beratung gelangt, wird die Militärdienstzeit in Griechenland auf ein Jahr herabgesetzt.

Ein Volk stirbt vor Hunger aus.

Aus Czernowitz wird berichtet: In den Bukowiner Bergen lebt das Völkchen der Suzzulen, ein begabter, gutmütiger, arbeitswilliger Menschenschlag. Ueber dieses Volk ist eine Katastrophe hereingebrochen, die Katastrophe des Hungers. Die Lebensbedingungen des Suzzulen beruhen auf der Wiesenwirtschaft und der Holzarbeit. Die Wiesenwirtschaft hat nie viel getragen, die Holzarbeit ruht völlig, da sämtliche Sägen der Gegen stückelichen. Nicht allein die Weltwirtschaftsverhältnisse auf dem Holzmarkt sind schuld an dieser Vertrocknung der Holzarbeit, die Regierung hat durch eine kurzfristige Handelspolitik mit beigetragen zur Katastrophe. Kein Feld, der Walb unrentabel, Arbeit nicht vorhanden. Natürlich sieht die Regierung das Glend. Sie hat auch Hilfe geschickt, aber wie kümmerlich. Für je tausend Personen hat sie eine einmalige Sendung von einem halben Waggon Mais ins Gebirge geschickt, also 5 Kilogramm für jeden Hungernen!
In Bessarabien hungern Deutsche, in der Bukowina die Suzzulen. Langsam werden auch noch andere das Hungern kennen lernen, in einem Lande, in welchem bei richtigem Anfaßen der Dinge niemand Not leiden dürfte.



Kurze Nachrichten

Der Böhmer Gerichtshof verurteilt den Arzt Dr. Alexander Benar wegen Leibesbruchabtreibung mit tödlichem Ausgang zu 3 Jahren Kerker u. immerwährenden Verlust seines Diploms.

Der Getreideagent Fritsch in der jugoslawischen Gemeinde Ribaca hat zahlreiche Landwirte betrogen und flüchtete bei Hinterlassung von 4 Millionen Lei Schulden nach Rumänien.

Der tschechoslowakische Finanzminister Engliš hat von seiner Stelle abgedankt.

In Bazargic (Dobrúbska) wurden 12 bulgarische Studenten wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet.

Die Donau ist bei Galatz aus den Ufern getreten und hat die unteren Teile der Stadt unter Wasser gesetzt.

Der Papst hat die Nachricht von dem Sturz des spanischen Königtums und Abdankung Königs Alfonso mit tiefer Trauer aufgenommen.

Nach einem Kollisionsschiff aus Schanghai ist ein chinesischer Dampfer nach einem Zusammenstoß mit einem zweiten Dampfer in den chinesischen Gewässern gesunken. 38 Personen fanden den Tod.

Wie berichtet wird, wird der Mörder Fischl, des Reckemeter Weinbändlers Steinberg, der sich nach Wien flüchtete, in einigen Tagen an die ungarische Grenze gebracht und den ungarischen Behörden ausgeliefert.

Bei dem Budapest-Autowettrennen wurde Prinz Nikolaus von Rumänien mit 202 Stundenkilometer als Sieger des Rennens erklärt.

Der Benaubelmer Fahrmarkt wird am 3. Mai 1. S. abgehalten. Der Viehmarkt ist gestattet.

Der nächste Buglacher Fahrmarkt wird am 24. und 25. April und der Karanseebacher Fahrmarkt am 30. April, 1. und 2. Mai abgehalten. Auftrieb jedweden Viehes ist gestattet.

Die dritte Fluglinie beginnt ihren Betrieb am 15. Juni und führt von Belgrad über Sarajewo nach Podgoriza. Die Linie wird zweimal wöchentlich besolten. Am selben Tage wird die Strecke Belgrad - Sarajewo - Spalato - Susakagram dem Betrieb übergeben. Auch diese Strecke wird zunächst zweimal wöchentlich besolten.

Am 1. Mai wird die zweite Fluglinie in Betrieb gesetzt und zwar Belgrad - Aram - Graz - Wien, die täglich verkehren wird.

Aus einer Moskauer Nachricht sollen die russischen Männer ab 1. Mai eine Einheitsuniform tragen, damit jeder soziale Unterschied verschwindet.

In Los Angeles hat ein Farmer ein Stein-Abler-Ei ausbrüten lassen, der nun mit den kleinen Hühnern erzogen u. dann dem Tiergarten übergeben wird.

Die Staatslehrer des Arader Komitates haben ihr Gehalt erhalten, so daß derzeit kein Anlaß zum Streik mehr besteht.

Die „Gang-Danubius“-Fabrik in Budapest hat wegen Arbeitsmangel 2000 Arbeiter und 220 Beamten entlassen.

Die Samietragerei hat von reichdeutschen Webmaschinen und elektrotechnische Artikel im Werte von 300 Millionen Mark (12 Milliarden Lei) bestellt.

Das Austerlitz Steinkohlenbergwerk wird geschlossen und innerhalb einem Monat 1600 Arbeiter entlassen.

Die Politik der Erneuerung.

Von Heinrich Anwenber.

Unter großer Schwierigkeit hat Rumänien eine Anleihe in der Höhe von 53 Millionen Dollar erhalten, um die sich die Regierung Titulescu seit Monaten bemühte. Das Dasein dieser Regierung war zweifellos vom Zustandekommen dieser Anleihe abhängig, deren Ertrag für Rumänien aber nach vollständiger Liquidierung so ungünstig als nur möglich geworden ist. Denn hier ist unzweifelhaft zum Ausdruck gekommen, daß man im Ausland Rumänien gegenüber kein Vertrauen hat und auch kein Interesse, diesem Staat irgendwie zu helfen. Man kann dies zweifellos von demjenigen außenpolitischen Kurs sagen, den Rumänien bisher eingeschlagen hat u. der an Frankreich und der Kleinen Entente orientiert gewesen ist.

Es wurde erst nach dem Abschluß der Anleihe klar, daß man in politischen Kreisen von der zustandekommenen Anleihe von vornherein nicht viel gehalten hat, und es sind demzufolge Pläne in Erscheinung getreten, welche auch das Interesse des Königs erweckten. Es handelt sich um den von Titulescu von jeher vertretenen Standpunkt, daß man nur mit Hilfe des Völkerbundes eine Sanierung der rumänischen Wirtschaft herbeiführen könne. Die Erkenntnis dieser Tatsache hatte den plötzlichen Sturz der Regierung Titulescu zur Folge und unmittelbar auch dazu geführt, daß Titulescu, von dem man auch glaubte, daß er imstande sein werde das Land aus dem heutigen politischen Wirrwarr herauszuführen, mit der Regierungsbildung betraut wurde.

Titulescu war bemüht alle Hindernisse zu beseitigen, um sein Werk zu vollführen. Er wollte alle Parteien zu gemeinsamer Arbeit vereinigen und mit ihrer Hilfe eine Lage schaffen, durch die das Ansehen, die Wirksamkeit und der Wohlstand des Landes gehoben werde. Schon schien es, daß dieses Bestreben von Erfolg sei, denn die großen Parteien waren mit einer durch Titulescu inaugurierten Lösung einverstanden, nur die Zwitterparteien machten Schwierigkeiten und brachten den Gedanken der Konzentration zu Falle. Es sind dann zwei andere Möglichkeiten in Erscheinung getreten, zu denen auch der König sein Einverständnis gab: die Bildung eines Beamtenkabinetts oder eine Regierung der Persönlichkeiten, die jede für sich zustande gebracht werden konnte, doch sollte in diesem Falle das Bestreben, auf das sich eine Regierung stützen könnte, die Zusammenarbeit und die ruhige Art, um all die lebenswichtigen Fragen des Landes zu erfassen und einer glücklichen Lösung zuzuführen.

Nichtsdestoweniger schien es, daß die Krise in der Weise gelöst werden wird,

daß die Auswahl der Persönlichkeiten derart geschehe, daß diese mit ihrem Anhang eine parlamentarische Arbeit sichern. Es gelang Titulescu für diese Lösung Maniu, Luca und Jorga zu gewinnen. Das letzte Wort hatte aber der König zu sprechen, der darauf bestand, daß auch Argetoianu in die Regierung einbezogen werde. Dies lehnte sowohl Maniu, wie auch Luca ab. Daran scheiterte die Mission Titulescu, der seine Betrauung nun nach mehr als achtstägigen Verhandlungen zurücklegte.

Wie eine Sensation wirkte es, daß im nächsten Moment Jorga Betrauung zur Regierungsbildung bekam, der dem König in der denkbar kürzesten Zeit seine Ministerliste überreichte, in der fast durchwegs neue Männer — mit Ausnahme Manoilescu — figurierten.

Allgemein steht man jetzt der Frage gegenüber: Was jetzt? Parlamentarismus oder Diktatur? Sicher ist, daß das Parlament aufgelöst werden muß u. die Regierung sich auf Grund neuer Wahlen erst das parlamentarische Recht erwirken müsse, um die Staatsgeschäfte zu führen, wenn die Regierung Jorga überhaupt auf parlamentarischer Grundlage regieren will. Es kann aber auch anders kommen: daß an ein unparlamentarisches Regime gar nicht gedacht wird, was man kurzerhand Diktatur nennt.

Wir, die deutsche Minderheit in diesem Staate, stehen der Entmischung der Dinge machtlos gegenüber. Für uns gibt es nur ein Einfließen in die gegebenen Verhältnisse, vor die wir durch die Parteiwirtschaft jeweils gestellt werden, und daß wir bei zu treffenden Entscheidungen einen gradlinigen Kurs einhalten, der uns durch die Behandlung, wie wir sie bisher erfahren haben, vorgezeichnet ist.

Alle Verhandlungen mit den jeweiligen Regierungen, um unsere Rechte als Glieder einer Kulturnation in einem Minderheitengesetz zu sichern, sind bisher am Unverständnis der rumänischen Machthaber gescheitert. Man will immer nicht einsehen, daß das Vertrauen des Auslandes dem rumänischen Staate gegenüber in dieser Entrechtung der nationalen Minderheiten eine festeren Ursachen hat und daß es besser wäre, lieber jetzt zu tun, was nötig ist, um den Staat innerlich zu festigen, als erst dann einmal zu handeln, wenn es vielleicht schon zu spät ist.

Die Idee der nationalen Minderheiten wird Europas Völker einst zur Kenntnis der Wirklichkeit zwingen und die Macht der Entente, ob sie groß oder klein heißt, brechen. Dieser Glaube gibt unserem Dasein als nationale Minderheit Kraft und Zuversicht!

In Gottlob stiehlt man

sogar die Reberr in den Weingärten.

Ein Fall, wie er sich in einer reinbunischen Gemeinde nicht ereignen dürfte, wird uns aus der ansonsten so stolzen Gemeinde Gottlob gemeldet. Der Landwirt Michael Brommer hat sich vor drei Jahren einen Weingarten angepflanzt, der im heurigen Jahr schon etwas Trauben bringen sollte, damit er für all' die Mühe und Plage, die so ein Weingarten an Arbeit und Kosten verursacht, halbwegs entschädigt werde. Groß war aber die Ueberraschung, als der Landwirt dieser Tage merkte, daß ihm bisher unbekannt Gauner ca. 300 Weinrebenstöcke teilweise ausgerupft u. ausgegraben haben.

Der geschädigte Landwirt hat selbstverständlich gegen unbekannt Täter die Strafanzeige erstattet und wäre es erwünscht, daß der Dieb je eher erwischt und seiner gerechten Strafe überliefert wird.

Pensionistenelend

weil die Pensionkassa 600 Millionen ausborgte.

Bularest. Die Pensionisten können nie zu rechter Zeit ihre lange Pension erhalten. Viele stecken wegen dieses regellosen Zustandes in Schulden und müssen beim Kaufmann höhere Preise zahlen, weil man ihnen borgen muß. Wie sich herausstellt, ist die Pensionkassa aus dem Grunde nicht imstande die Pensionen zu rechten Zeit auszugeben, weil sie der Staatkassa den ungeheuren Betrag von 600 Millionen Leuborgte und ihr Geld nicht mehr zurückbekommen kann. — Ob sich das wohl noch anderswo ereignet, daß eine Pensionkassa, die eine staatliche Einrichtung ist, das ihr anvertraute Geld ausleiht und die Pensionisten hungern läßt?

Statt einfacher

doppelte Balkschisch-Gelegenheit.

Bularest. Zweck strenger Kontrolle der Spiritus- und Alkoholfabriken hat das Finanzministerium angeordnet, daß sämtliche derartige Betriebe abwechselnd von einem Tages- und einem Nacht-Kontrollor zu überwachen sind.

Sowie die Sachen bisher ausschauten, haben leider in vielen Fällen eben die Kontrolloren den Schmuggel und die steuerfreie Erzeugung von Spiritus ermöglicht. Alles war durch Balkschisch zu erreichen. Sollte sich dieser Zustand nun ändern? Raum glaublich. Die Fabriken werden bei der verdoppelten Kontrolle wahrscheinlich nur den Balkschisch verdoppeln müssen.

Kirchliche Dispositionen.

Im Temeschwarer Domkapitel sind gegenwärtig zwei freie Domherrenstellen. Wie wir erfahren, sollen auf diesen Stellen die Priester Josef Pleb, Direktor der Klosterschule und Koloman Zubak, gegenwärtig Pfarrer in Deutschsanktpeter, ernannt werden.

Todesfall in Kleinbetschkerel.

Wie uns aus Kleinbetschkerel mitgeteilt wird, starb dort die 53-jährige Witwe Johann Pappert geborene Gertrude Stemper an einem Magenleiden. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Die verbliebene hinterläßt eine 90-jährige Mutter, einen Sohn in Amerika und eine in Wiesel verheiratete Tochter, sowie eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Halt! Halt! Halt! Frühjahrsfashion bei der Mode- und Schnittwarenfirma

Baumwinkler & Marx,



„Zur weißen Taube“ Temeschwar, Fabrik, Str. 3 August (Andrassystr.) 24. Damen- und Herrenstoffe und alle Manufakturartikel zu den allerbilligsten Preisen. Ein Versuch und Sie sind künftige Kunden!

Frühjahrskleider und Mäntel. Knapp in seinen modern eingereichten Unternehmen. Gew. Weisergasse 11. Nr. 2. Gew. Nagyargasse 10.

4 Worte: Gütlicher Klassenlose spielen glücklich! Die österreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt. 84.000 Lose. Die Hälfte der Lose wird gezogen! 42.000 Gewinne. Mit einem einzigen Lose können Sie im Glücksfall gewinnen: 5 800.000 — Lei 20.000.000. Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie: 500.000 — Lei 12.500.000, 100.000 — Lei 2.500.000, 300.000 — Lei 7.500.000, 80.000 — Lei 1.500.000, etc. etc. Gesamtgewinne: Schilling 13,406.400 — Lei 335,160.00. Bestellen Sie noch heute beim Bauhaus Albert Bauer, Wien, IV., Favoritenstraße 4. Bleichung der I. Klasse 19.—21. Mai 1931. Doppelpreise: ein ganzes 48.— 1/2 24.— 1/4 12.— 1/8 6.— Lei 1200.— Lei 600.— Lei 300.— Lei 165.— und 20 Lei für Porto und Spesen pro Klasse. — Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlung nach Erhalt der Lose. Nach der Bleichung senden wir die offizielle Bleichungsliste. Viele Millionen haben wir schon unseren Kunden ausgezahlt.

Geldmarkt.

Die Banken sind in der Placierung von größeren Darlehen weiterhin zurückhaltend, besonders betreffs der Hypothekendarlehen, weil seit der Infraktierung des neuen Zinsengesetzes dieser Geschäftszweig überhaupt nicht mehr rentabel ist.

Geldkurse:

Table with exchange rates for various currencies like US Dollar, English Pound, etc.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise.

Bericht der Getreidehandlung Julius Jakob Arab, Bulevardul Regale Ferdinand.

Temeschwarer Getreidemarkt.

Weizen Temesch 76 kg. 290, 77 kg. 290, 78 kg. 315, 79 kg. 300, etc.

Mehlmarkt. Die Großmühlen notieren für die Einteilung 30-70 5.35, für die Einteilung 50-50 5.60, etc.

Kronstädter Marktpreise.

Rindfleisch für Suppe 24-26, Rindbraten 40-44, Schweinschmalz 32-34, etc.

Miechmarkt. Exportochsen 18-20, Schweine 20-24, etc.

Brailaer Getreidepreise.

Weizen 320, Roggen 250, Gerste 225, Hafer 270, etc.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 460, Roggen 420, Mais 450, etc.

Rindermarkt: Prima Ochsen 24, mittlere 21, mindere 18, etc.

Schweinemarkt: Herrschaftsschweine 36, Bauernschweine 34, etc.

Lebensmittelmarkt. Eier 2.10-2.70, Milch 9-10.50, etc.

Wiener Rindermarkt.

Rälber 34-36, Lämmer 48-56, Ziegen 12-15, etc.

Wiener Schweinemarkt.

Auftrieb 15.497 Fleischschweine und 2557 Fetteschweine, darunter 2456 Fleischschweine und 399 Fetteschweine aus Rumänien.

65 Spione unter Anklage.

Bukarest. Am 27. April beginnt die Verhandlung des bisher bekannten größten Spionageprozesses in Rumänien. Die Anklageschrift umfasst 224 Seiten und unterscheidet je nach der Schwere der Delikte 5 verschiedene Gruppen von Angeklagten.

Spionagezentrale in Wien ihre Spione aus der Reihe der Offiziere und der Zivilbeamten der militärischen Stellen selbst. Nach einer langen Einleitung über die von den Sowjets geübten Methoden geht die Anklageschrift auf die Tätigkeit der Spionageorganisation in Rumänien ein, deren Leiter Paul Solomon war.

geworben wurden. So hat Solomon mit dem Major Verzariu (gew. l. u. l. Offizier) in Wien zum ersten Male Fühlung genommen und dieser lebte bis zum letzten Augenblick im Glauben, daß er für Österreich Spionage betriebe, nicht aber für Rußland.

Das gesammelte Material wurde durch die Post an die Zentrale in Wien geschickt. Wichtige Dokumente wurden fotografiert und die Fotografien abgesendet, während die Dokumente im Lande blieben.

Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechtes der Gemeinde Tschafowa.

Des öfteren wurde über die Zustände am Tschafowaer Gemeindehaufe berichtet. Es herrscht dort, gewiß als einzig im Lande, eine Interimskommission, zur Mehrheit aus Mitgliedern des alten Gemeinderates bestehend.

als ungültig erklärt. Demzufolge hätte die Neuwahl vorgenommen werden sollen. Die Präfektur ließ auch verlauten, daß die Wahl am 2. März stattfinden wird.

Eisenbahnfrachtermäßigungen.

Die Eisenbahndirektion hat folgende Tarifabänderungen getroffen, die sofort in Kraft treten. Nebst den Briketts aus Holzspänen gepreßt, Rundhölzer, Celluloseholz, Piloten, Stangen, auch für den Export werden von nun an nach dem Spezialtarif 21 taxiert.

gewöhnlichen Tarif 11 bemessen. Plastersteine nach Spezialtarif 11. Für den Export kommt für jede Art Steine der Spezialtarif 29 in Betracht.

*) Dr. Matthias Eisele ist von seiner Studienreise heimgekehrt und hat sich als praktischer Arzt mit Quarzlampe und Diathermie-Einrichtung in Gärtenbrunn niedergelassen.

Geglückte Raketenflüge.

Aus 2000 Meter unverfehrt gelandet.

Am Mittwoch glückte am Döfenmoor, südlich des Dümmersees bei Osnabrück, ein Raketenflug des Osnabrücker Ingenieurs Tiling. Nach dem Abflug einiger Modelle ließ Tiling die eigentliche Flugrakete steigen, die eine Höhe von 2000 Meter erreichte.

15 Millionen Lei

zum Ankauf eines Partei-Hauses.

Wie aus Bukarest berichtet wird, hat die nationalzarunistische Partei sich um 15 Millionen ein Haus angekauft, welches zum Klublokal umgewandelt wird.

Exportgebühren für Häute aufgehoben.

Bukarest. Laut Amtsblatt vom 16. April sind die Exportgebühren nach folgenden gesalznen Häuten aufgehoben worden: Von Büffeln, Ochsen, Kühen, Rälbern, Schafen, Ziegen, Pferden und Schweinen.

Die Frühjahrsströmungen.

Bischof Stattselder wird die heurigen Frühjahrsströmungen in folgender Reihenfolge vornehmen: am 14. Mai in Gertianosch, am 15. in Kleinjeitscha, 16. Kleinbeischkerel, 17. Willeb, 18. Alexanberhausen, 19. Bogarosch und Pefat, 20. Dobrin und Bizschida, 21. Gottlob, 22. Temeschwar, 23. Proatisch-Sieitscha, 26. Tschene und Kurekhausen, 27. Ujbar, 28. Unarisch-Sanktmartin, 29. Stelet, am 6. Juni in Barjasch und Großdorf, 7. Juni in Berjamosch die erste Kommunion und am 8. Juni die Firmung.

Trauung.

In Gottlob fand am 16. ds. die Trauung der Tochter des Landwirtin Johann Sebule, Susanna Sebule mit dem Junglandwirtin Peter Schmidt, Sohn des Nikolaus Schmidt aus Großtomosch, statt.



Todesfall.

In Milwaukee ist im 58. Lebensjahre Kapellmeister Georg H. Mayer, Gatte der aus Berjamosch stammenden Frau Mayer geb. Helene Klein gestorben.

In die alte Heimat gefahren.

Aus Newyork haben sich zu einer Besuchreise eingeschifft: Frau Maria Jost und Tochter, Frau Rosa Unterstein und Tochter aus Kleinbeischkerel, weiter Frau Rosa Buscht und Sohn aus Merchdorf.

Silberne Hochzeit.

In Chicago feierte das Ehepaar Matthias Wolfram und Hermine Wolfram geb. Peter das Fest ihrer 25-jährigen Ehe.

Massenausweisungen aus Amerika.

Newyork. Der Arbeitsminister hat eine Entscheidung getroffen, wonach etwa hunderttausend Ausländer, die die Vereinigten Staaten auf ungesetzlichem Wege betreten haben, aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen werden sollen.

Advertisement for CERESAN seeds, featuring a large logo and text: 'Landwirt! Denken Sie daran, Ihr gesautes Frühjahrssaatgut mit der Universal-Extraktbohne CERESAN zu befruchten!'.

Advertisement for men's suits and coats: 'Weizen-Preise! Neue Preise! Herren-Anzüge, Trenchoat Frühjahrs-Ueberzieher! bei JOSEF MUZSAY'.



Ja das ist was anderes.
 In einer bekannten schwäbischen Gemeinde geht ein Bauer zum Gemeindevorstand und fragt ihn: „Herr Richter, ist es strafbar, wenn dem Nachbar sei Kuh meine stößt, daß sie dabei zugrund geht?“ — „Ei freilich!“ warf darauf der Gemeindevorstand ein. — „Wenn es aber die Kuh des Herrn Gemeindevorstand war?“ — „Ja das ist was anderes!“ erwiderte dieser.

Begründeter Schred.
 Herr Brenneis tritt mit bitterer Miene an seinen Stammtisch: „Grüß Gott... meine Frau hat heut' Nacht Drillinge bekommen.“ Verlegene Gratulationen. „Daß so was möglich ist!“ „Wahrscheinlich hat sie sich verschaut. Sie hat nämlich „Die drei Musketiere“ gelesen.“ Da springt Herr Mayer auf und eilt zur Tür hinaus: „Um Gottes willen, meine Frau liegt grad „Alte Baba und die vierzig Räuber...“

Haule Kusrebe.
 Richter: „Sie geben also zu, den Revolver gestohlen zu haben?“ Angeklagter: „Ja, Herr Richter, aber nur, weil ich mich erschließen wollte.“ Richter: „Aber daß glaubt Ihnen doch kein Mensch, Sie haben ja den Revolver sofort verfehlt.“ Angeklagter: „Ja, Herr Richter, ich suchte mir doch Geld für die Patronen verschaffen.“

Unerheblich.
 „Schreibt mir der Kerl in einem unfrankierten Brief, für den ich dreißig Bel Strafe zahlen mußte, daß ich ein Dummb und ein Verräter sei!“ „Mit dem werden Sie doch ans Gericht gehen?“ „Wegen dreißig Bel? Was!“

Arbeitsgemeint.
 „Schmanns Frau hat tausend Mark mit in die Ehe gebracht. Er trägt sie auf den Händen!“ „Man hört das Gegenteil!“ „Ich meinte die tausend Mark! Er hat sich zwei Brillantringe dafür gekauft!“

Unfall des Kronprinzen.
 Kronprinz Michael, der mit der kleinen Tochter des Handelsministers Manollescu eine Ausfahrt mit dem Auto machte, das der Kronprinz selbst lenkte, fuhr an einen Baum an. Nach dem mächtigen Andrall blieb das Auto stehen. Weiter dem kleinen Prinzen, noch seiner Knechtgefahrten oder von der Begleitung jemanden ist etwas passiert. Nur der Wagen wurde stark beschädigt.

In der ganzen Welt tragen die Damen

Warner's Mieder

die sich wean ihres großartigen Schnittes, dem Körper vollständig anschmiegen und dadurch der Damen-gestalt eine moderne Form verleihen. Die Ausarbeitung des

Warner's Mieder

ist einwandfrei und sicher dessen Tragen die größte Bequemlichkeit.

Warner's Mieder

sind schon um Lei 30 zu haben.

feberleicht und unerreichbar. Jedes Stück ist mit dem originalen Fabrikzeichen versehen. Erhältlich bei

Ludwig Steinhübel,
 Arad, Str. Alexandri 1.
 Dorfschuh, Handschuhe, Gesundheitsfördernde Bauchbinden, und Gummistiefel, sowie Bauchbinden in großer Auswahl zu billigen Preisen.

„Unser Leben gehört nicht uns“
 Roman von Liebet Ditt

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Studiere?“ Hier schlug mit der flachen Hand auf den Schreibtisch. „Da hammer's ja. Studiere? Mit genung, daß mir einer von den gelehrte Zeit in der Familie han. Studiere? Raafmann soll er dich were lasse wie die Biers all. Un' wann du die Schul hinner dir hascht, dann kummschte bei mich ins Geschäft.“

„Da hättst es gutt“, sagte die Großmutter nickend und zog die Nadel aus dem Strickstrumpf. „Rämscht in e fertig Geschäft un wärscht e gemachter Mann.“ Von diesem Tage ab hatte Adolf seinen Zukunftsplan gefast. Er ging zwar noch anstandslos auf das Gymnasium und lernte gerade so viel, wie unumgänglich nötig war. Aber er schloß einen Vertrag mit einem Jungen auf der ersten Bank, der ihm seine Mathe-matik und die Nuffähe machte, wogegen Adolf sich verpflichtete, dem anderen Feste und Radlergummi gratis zu liefern, die er aus dem Laden seines Großvaters bezog. So trat er in das neue Schuljahr ein mit der Sicherheit eines gemachten Mannes.

„So geht es nicht weiter, sagte Albius. Er hatte mit den Lehrern gesprochen und über seinen Sohn bedenkliche Klagen gehört. „Was soll denn aus dir werden, wenn du nicht lernst! Wann willst du dein Abitur machen, wenn du jedes Jahr stebenbleibst? Was willst du denn werden, wenn du nicht einmal das Abitur machst?“

„Da gib's noch genunt“, sagte Adolf. „Denzels Kriechan.“ „Christian Denzel ist Schuster“, sagte Albius. „Der kommt nicht in Betracht für mich. Was wollen denn deine Schulkameraden werden?“

Langsam brachte Albius denn aus seinem Sohn heraus: Der Großvater hatte ihm gesagt, wenn er in der Schule nicht lernen wollte, sollte er Schluss machen und in sein Geschäft eintreten. Dann braucht Adolf sich nichts von den Lehrern gefallen lassen. Er hatte mit Großvater einen Nachplan für die schlechten Zeugnisse geschmiebet. Cines Tages wollte er ihnen einfach sagen: Adieu, ich brauch' euch nicht. Leben Sie wohl. Ich empfehle mich Ihnen! „Nun ist es Zeit“, sagte Albius. „Du wirst nicht auf dem Gymnasium bleiben. Ich werde dich in die Erziehungsanstalt nach Würzburg tun, und das bald. Nun geh!“

Adolf war auf ein Internat nach Würzburg gebracht worden, und nun standen sich Albius und seine Frau wieder allein gegenüber.

Bei einem Abendessen bei dem Bürgermeister wurde Albius einer „Malerin“ vorgestellt: Fräulein Wila Elze. „Das ist was für Sie, Albius!“ Edüner blinzelte ihm ermunternd zu. „Sie malt.“ Er beickte sich, ihn mit Wila Elze zusammen allein zu lassen und ging in das Rauchzimmer hinüber.

Albius war nicht gerade entzückt von der Aussicht, sich mit dem verblühten Mädchen zu unterhalten. Aber seine Ritterlichkeit ließ es nicht zu, die Damen nach Tisch sich selbst zu überlassen. Auch nicht eine, die so reizlos war wie diese hier, die ihm Edüner neidlos übergab.

„Sie sind aus Weinau,“ mein Fräulein? Ich habe Sie ja noch nie gesehen. Wie kommt denn das? Und Sie malen?“ eröffnete Albius die Unterhaltung.

„Ich komme eben aus Karlsruhe zurück“, sagte das Fräulein. „Ich malte dort im Atelier bei Professor Wühr. Neben nur zwei Jahre, meine Schwestern meinten, es sei lange genug.“

„Aber Sie können doch weiterstudieren Sie sind doch unabhängiger?“ Ein unakustisches, trauriges Lächeln gina über ihr Gesicht. Sie schweigen.

„Ach so“, dachte Albius. „ein Unfreier mehr in der kleinen Stadt.“ Und sie sprachen von der Stadt Karlsruhe, von der Umgebung und von den Kunstausstellungen.

weggenommen wurde, als ob ich gerade anjunge, etwas von der Kunst zu begreifen. Wo hätte ich es sonst... sollen? Ich bin hier in die Schule gegangen und nie herausgekommen. Aber ich arbeite bald nicht mehr wissen, ob meine Arbeit gut oder schlecht ist“, sagte sie leise. Sie hatte eine angenehme weiche Stimme, die ihren groben Jüden widersprach. Ihre Figur steckte in einem schlecht gemachten braunen Samtkleid. Sie trug das Haar kurz in kleinen braunen Lockchen, die fettig glänzten.

Sie sah klug und unglücklich aus. Albius war es eine Genugtuung, jemand zu finden, der auch nach Freiheit strebte und dem man die Flügel festgebunden hatte.

„Ich möchte so gern weiterkommen“, sagte sie. „Wenn ich nur jemand hätte, der einen kritischen Blick oder ein sicheres Urteil besitzt. Das fehlt mir hier.“

Albius richtete sich etwas in die Höhe. „Ich habe immerhin viel gesehen“, sagte er mit gedämpfter Stimme, denn die Aufmerksamkeit der Damen im Salon richtete sich auf ihn und Wila Elze.

„Wollen Sie mir Silber einmal zeigen? Vielleicht können Sie mir und ich Ihnen ein Kamerad sein. Wir wollen ein Bündnis schließen, wir wollen der Kunst den Weg bahnen, wir wollen Kultur nach Weinau bringen!“

Sie sah ihm mit leuchtenden Augen ins Gesicht.

„Trotz der Stadtmauer?“ sagte sie zweifelnd.

„Die Mauer wird fallen! Dafür Sorge ich. Wollen Sie mich Führer sein lassen? Zeigen Sie mir Ihre Silber, sie interessieren mich. Sie können mir sein, was ich schon lange vergeblich suche: ein Freund.“

Wila Elze neigte den Kopf. Ein wildes Herzklopfen erschütterte sie. Von ihrer Kindheit an hatte sie ihn bewundert; sie hatte seinen Lebensgang verfolgt. Albius ihr Kamerad, ihr Freund! Das hätte sie nie zu hoffen gewagt.

„Wissen Sie auch“, sagte Wila Elze leise, „daß zwischen unseren Familien ein alter Streit herrscht? Elzes und Biers sind Feinde wegen eines Stückes Land...“

„Ich heiße nicht Bier“, erwiderte Albius. „Und ich habe ein Ziel vor mir. Ich bin kein Mann der Rücksichten. Ich will der Stadt die Kunst verschaffen: Konzerte, Theater, Malerei. Ich pflege gefasste Pläne nicht mehr aus der Hand zu geben. Wollen Sie mir ein Kamerad sein?“

Wila Elze legte ihre Hand in die seine. „Ihr Kamerad!“ sagte sie mit tonloser Stimme. Albius erwiderte den Druck ihrer Hand.

„Was hattest du denn nur mit der Elze heute abend?“ fragte Frau Albius, als sie nach Hause gingen.

„Ich habe mich mit ihr unterhalten.“ „Das haben wir. Ich finde nur, daß es einen komischen Eindruck macht, wenn sich ein verheirateter Mann mit einem jungen Mädchen eine Stunde lang allein in ein Zimmer setzt und mit ihr isst und isst, daß kein Mensch weiß, was sie miteinander haben.“

„Es tut mir leid, daß ihr nicht gehört habt, was wir miteinander sprachen; ihr hättet es vielleicht nicht so komisch gefunden. Fräulein Elze hat mir von ihrer Malerei erzählt, und ich habe ihr versprochen, mein Urteil über ihre Silber zu sagen.“

„Dein Urteil? Du bist doch kein Maler.“

„Aber ich habe viel gesehen.“ Sie suchte die Achseln. „Die und Talent! Woher denn? Von Elzes hat sie's nicht. Wie soll denn die auf einmal dazu gekommen sein?“

„Vielleicht so, wie ich zum Geigen-spiel gekommen bin.“

„Ja, das ist auch verwunderlich genug.“

„Stört es dich vielleicht?“

„Das nicht, aber die Leute in der Nachbarschaft machen sich lustig darüber.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Jubiläumskommunion

In Neubeschenowa hat der dortige Pfarrer Stefan Schulz eine schöne kirchliche Einführung ins Leben gerufen, wie sie auch in Tirol gepflegt wird und sich in jeder Hinsicht als glaubensstärkend erwiesen hat. Die Neuerung besteht darin, daß alljährlich mit der Erstkommunion auch eine sogenannte Jubiläumskommunion abgehalten wird, an der solche Gläubige der Kommunion teilhaftig werden, welche vor 10, 20, 30, 40, 50 usw. die erste hl. Kommunion empfangen haben. Eine solche erhebende Fester hat nun am Sonntag in der schönen Gemeinde Neubeschenowa stattgefunden, wo außer den Erstkommunikanten auch etwa 300 Kommunikanten der verschiedenen Altersklassen am Tische des Herrn erschienen sind, darunter auch zwei Frauen — K. Balbestweller und Gertrud Schäfer —, die vor 80 Jahren die erste Kommunion empfangen haben. Die feierliche Kommunion erteilte der Lemeschwarzer Abtpfarrer Matthias Perch. Nachmittags wurde zu Ehren der Kommunikanten eine Schülervorstellung abgehalten, ein Werk des Schuldirektors Josef Karbach mit den übrigen Lehrkräften.

Zuerst reicher Bauer

dann Nachtwächter, weil ihn die Banken zugrunde gerichtet haben.

Wir berichteten bereits, daß in Jankowa vor zwei Wochen der dortige 68 Jahre alte Einwohner Nicolae Jovan in die Bega gesprungen ist. Die Leiche des Unglücklichen wurde erst heute in Lemeschwar aus der Bega gefischt und beerdigt.

Jovan war ein reicher Mann, der durch Mißgeschick in Schulden geriet u. von den Banken zugrunde gerichtet wurde, so daß er letztere Zeit sein Leben nur mehr so fristen konnte, daß er in der Gemeinde Nachtwächterdienste leistete, was diesen Mann zum Selbstmord trieb. Er hinterließ eine Witwe mit einer unverheirateten Tochter.

Rätselhafter Selbstmord.

Wie man uns aus der befarabten Gemeinde Fragna schreibt, hat sich der dortige Landwirt Johannes Hofricht mit einem Flaubertgewehr in den Unterleib geschossen und ist einige Stunden später unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Warum Hofricht, der in geordneten materiellen Verhältnissen lebte, einen Selbstmord beging, ist ein Rätsel, welches weder die Angehörigen noch die ganze Gemeinde lösen kann.

*) Ein Puppe in schwäbischer Tracht ist als Kennzeichen ständig im Schaufenster des deutschen Volksmode-Warenhauses Matthias Walleth, Lemeschwar, Josefstadt, am Wochenmarktplatz, welches die verlässlichste und billigste Einkaufsquelle jedes Deutschen ist.

Nicht versäumen Sie, kaufen Sie diese niemals wiederkehrende günstige Gelegenheit und

REGEN-SCHIRME

Sonnenschirme bei

Transilvania

Schirmwarenhaus ARAD,

wo selbst nicht nur vom Feuerschaden gerettet, sondern alle fehlerlose u. die besten Qualitäts-Schirme zu unerhört billigen Preisen verkauft werden. Ueberzeugen Sie sich von unserer Ware

Der Szolnoter Raubmörder

in Romänien gefucht.

Wie erinnerlich, wurden vergangenes Jahr in der ungarischen Stadt Szolnot zwei Frauen ermordet und ausgeraubt. Den Raubmord hat ein gewisser Anton Krämer verübt, dessen Vater aus Lenauheim stammen soll. Der Mörder soll auch angeblich nach Verübung der Tat eine kurze Zeit in Lenauheim gewesen sein, von wo er spurlos verschwunden ist. Die ungarischen Behörden haben die Auslieferung des Mörders von den rumänischen Behörden verlangt und wurde nun auch die Verfolgung Krämers auf rumänischem Boden angeordnet.

Ein Staatsbeamter

nach 28-jähriger Tätigkeit in Elend gestorben.

In der Siebenbürgischen Stadt Nitro ist der gew. Steuerbeamte Arthur Szava in geistiger Umnachtung und Elend gestorben. Szava mußte nach 28-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten, doch konnte er seine Pension nicht erlangen und verfiel aus Kummer über das Elend seiner Familie in Trübsinn, bis er endlich starb. Am Grabe hielt sein erw. Chef, ein Negater Romäne, eine Anklagerede gegen das Regime, welches Beamte vor Hunger sterben läßt.

Vorstellungen in Brudenau.

Die Brudenauer Freiw. Feuerwehr veranstaltete am Samstag eine in jeder Hinsicht gelungene Vorstellung. Zur Ausführung gelangte das wirkungsvolle Stück „Wenn du noch eine Mutter hast“ und das Lustspiel „Weiberlist“. Beide Stücke waren gut einstudiert und gaben Zeugnis von dem Können folgender Mitwirkenden: Eva Vogel, Anton Färber, Eva Müller, Matthias Dittchen, Georg Maber, Franz Wognar, Viktor Krohn, Franz Benhardt, Stefan Groß, Johann Wittelsch, Johann Schmidt, Johann Müller, Johann Schler und Anna Schneider.

Kulturreis aus Hasfeld.

Der Hasfelder Arzt Dr. Scheipner hielt im Gemeindefestsaal einen überaus fesselnden Vortrag über „Natur und Kunst bei Heilvorgängen“. Die zahlreichen Anwesenden spendeten dem Vortragenden reichlichen Beifall.

Trauerungen.

Der Temeschwarer Postkontrollor Stefan Boinea führte die Ketteler Lehrerin Juliana Mustes und der Schillovaer Gemeindevorsteher Eduard Gertvo die Temeschwarer Privatbeamtin Jolan Blacsh, Tochter der Witwe Johanna Blacsh geb. Vogel zum Traualtar.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Hil. Witto.

Achtung Drechsmaschinenbesitzer!

Die Vereinigung der Drechsmaschineneigentümer für das Araber Komitat ersucht die Mitglieder am Freitag, den 24. April, vormittags um 10 Uhr im Gasthaus „Zum Schwarzen Lamm“ (Fetele Borosbani-Platz) zur Sitzung unbedingt zu erscheinen.

Arab, den 19. April 1931.

Jug. Georg Einlay
Präsident.

Brut-Eier

von Leghorn und Rhode Island a Bel 15, bei Abnahme von 100 Stück a Bel 12, sowie Eintagshendl zu haben bei H. Ernst, Geflügelzüchter, Arab, Calea Aurei Bateu Nr. 200. (Weißlaer Straße.)

UMSONST

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

WEISSFLUSS

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. Frau M. Gebauer, Stettin, 56 B, Friedrich-Eberstraße 105, Deutschland. (Worte beifügen.)

25. österreichische Klassenlotterie

Die erste Ziehung beginnt am 19. u. 21. Mai
84.000 Lose 42.000 Gewinne

Haupttreffer: 300.000 Schilling
Prämie: 500.000 Schilling

Preise der Lose:

Achtel:	Viertel:	Halbe:	Ganze:
6 Gg. 150 Lei	12 Gg. 300 Lei	24 Gg. 600 Lei	48 Gg. 1200 Lei

Bestellungen erledigt sofort

Josef Kugel & Co.

Wien, VI., Mariahilferstr. 105. Geschäftsstelle der österr. Klassenlotterie.

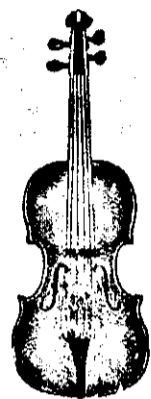
ACHTUNG!

Wiederverkäufer! Kapellmeister! Lehrer!

1 Duzend A Geigensaiten 2 1/2 Feindraht	67 Lei
1 Duzend A Geigensaiten 2 1/2 Draht	45 Lei
1 Duzend D Geigensaiten 2 1/2 Draht	72 "
1 Duzend D Geigensaiten 2 1/2 Feindraht	95 "
1 Stück Cello A Saite	11.50 "
1 " Cello A Saite fein	21 "
1 " Cello D Saite	15 "
1 " Cello D Saite fein	25 "
1 " garantiert gute Schulgelte	280 "

Für sonstige Instrumenten Werkstoffe gratis!

Braun, Temesvar, Innerstadt 1. elektr. Haltestelle, Str. Eugén de Savoya No. 14



Had- und Häufelpflüge

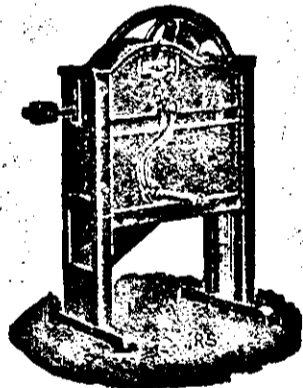
und alle landwirtschaftlichen Maschinen in nur allererster Qualität! Kühne's landwirtschaftliche Kleinmaschinen und

Eberhardt-Pflüge

(führend)

Ersatzteile

zu allen Typen von Erntemaschinen.



Weiß & Wödtl

Maschinen-Niederlage,

Temeschwar-Josfstadt, Herrngasse 1 a. Telefon 21-82.

Oesterreichische Klassenlotterie!

84.000 LOSE 42.000 GEWINNE

Haupttreffer 20.000.000 LEI

Prämie und Gewinne: 12.000.000 Lei, 7.500.000 Lei, 2.500.000 Lei, 2.000.000 Lei usw. insgesamt 42.000 Treffer mit über

Dreihundertdreissig Millionen Lei.

Sofortige Auszahlung in barem Gelde. — Staatlich garantiert. Keinerlei Abzüge. Die Hälfte sämtlicher Lose gewinnt.

Die Lose kosten: 1/1 1200 Lei 1/2 600 Lei, 1/4 300 Lei. Lieferung ohne Vorauszahlung.

A. GAEDICKE & Co., WIEN, I.,

Franz Josefs-Kai 47.

Bei Bestellung genügt Postkarte.

Ziehungsbeginn am 19.—21. Mai 1931.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei. im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josfstadt, Herrngasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und Wödtl.) Telefon 21-82.

Junger Dentist-Jahntechniker sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes

Bäckerlei samt Wohnung zu verpachten oder zu verkaufen bei Michael Nischl 147 Perlamosch Perlam. Jud. Lorontal.

3 Yorkhir-Eber, reinrassig, verkauft Anton Schneider, Kaufmann in Lovrin. Jud Timis.

6-er Petroleum-Motor, mit 500 mm. Steinschroter mit Aufzug, in gutem Zustande, um Lei 40.000 zu verkaufen. Näheres in der Adm. des Blattes.

Gelegenheitskauf. 1 kompl. liches Schiffszimmer, fast neu, sowie eine in gutem Zustande befindliche 9-er Strickmaschine preiswert zu verkaufen. Adresse in der Adm. des Blattes.

Junger Dentist-Jahntechniker sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Haus mit gutgehendem Spezereigeschäft und Gasthaus, wegen anderweitiger Beschäftigung in Zahrmart, (Garmala) Nr. 619 zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Kaffee-Brüher, ausländische Importierte, um Lei 11.-16 zu haben. Für Brutmashinen, Kunstfluden die billige Anschaffungsquelle: „Mebika Arcola“ Nachahmung der Geflügelgucht, Arab, Str. L. C. Babulescu 1.

Großer Preissturz

an erstklassigen Racheisen 25, 30 bis 40 Prozent.

Pucher-Niederlage

Viktor Pucher, Arab, Viata Avram Iancu Nr. 3 (ger. Krethschitzplatz)

Öffentlicher Dank!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herzensschmerzen leidet, mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekannmache. Krankenschwester Therese, Bad Reichenhall 267 (Bayern).

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
" " 500 Stück	Lei 201
" " 1000 Stück	Lei 375
Reibe pro Schachtel (100 St.)	Lei 40
Einfache Kostenboranschläge für Baumelster pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumelster pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
Schuldscheine 100 Stück	Lei 100
Boltsiederbuch	Lei 25
„Mach schnell de Kieme gam“	Lei 40
„Der Rebschnitt“	Lei 25
Silbas Kochbuch	Lei 50
Gesetz der Winterberetskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der „Kraider Zeitung“

Veredelte Wurzelreben:

1. Klasse sortenrein pro Stück Lei 9
1. Klasse bewurzelte Dipharia portalis pro Stück
zu haben bei Karl Mithras, Chloroc, Arab.

FICK

färbt, puzt und wäscht zu den billigsten Preisen.

Arab. Boros Beni-Platz 55.